

4. Sitzung des Fachausschusses Bau, Stadtentwicklung, Wirtschaft

des Beirates Huchting,
am **Dienstag, 19.11.2024**, um **18:00 Uhr**.
im **Sitzungszimmer, Ortsamt Huchting**

<u>Anwesend:</u>	Ortsamt	Herr Schlesselmann, Herr Homann
	Fachausschuss	Herr Bettermann, Herr Diekmann, Herr Dorn, Herr Knuschke, Herr Svimmersky, Herr Zschammer
	geladene Gäste	Herr Wittig (SUKW)
	entschuldigt	Frau Halves (SBMS)
	Gast	Herr Önkibar (Sachkundiger Bürger)

Die Sitzung wird um 18:00 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Fachausschusses, der Gäste eröffnet. Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit werden einstimmig festgestellt.

Die **Tagesordnung** wird wie folgt einstimmig festgestellt:

TOP 1 Wahl Fachausschusssprecher/-in
TOP 2 Huchting zur Schwammstadt entwickeln; Antrag Die Linke
TOP 3 Verschiedenes

TOP 1 Wahl Fachausschusssprecher/-in

Das Vorschlagsrecht liegt bei der CDU. Herr Diekmann schlägt Herrn Rafael Bettermann als Sprecher des Fachausschusses Bau, Stadtentwicklung, Wirtschaft vor.

Beschluss:

Der Fachausschuss Bau, Stadtentwicklung, Wirtschaft wählt einstimmig Herrn Rafael Bettermann zu seinem Sprecher.

Herr Bettermann nimmt die Wahl an.

TOP 2 Huchting zur Schwammstadt entwickeln; Antrag Die Linke

Herr Wittig stellt sich und seinen Aufgabenbereich „Kommunales Klimaanpassungsmanagement“ vor. Anhand einer Präsentation (s. Anlage) stellt er Fakten zum Klimawandel wie Temperaturveränderungen, Niederschläge, Starkregenereignisse dar, welche im vergangenen Winter in Bremen zu Überschwemmungen geführt haben.

Inzwischen hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Nachdem in der Vergangenheit das Ziel verfolgt wurde, das Wasser möglichst schnell abzuleiten und Regenwasser als Abwasser definiert wurde, soll in Zukunft die Stadt wasserbewusst gestaltet werden. Neben den Starkregenereignissen gibt es auch längere Hitze- bzw. Trockenperioden. Für diese Zeiten soll Regenwasser gespeichert werden, um bspw. Pflanzen zu bewässern. Dieses beinhaltet komplexe, technische Herausforderungen. Er beschreibt Elemente für eine solche Schwammstadt. Diverse Faktoren müssen dabei beachtet werden wie die Bodenbeschaffenheit. Schließlich darf nicht zu einer Übernässung kommen. Als Beispiel dient das Projekt „Klimaangepasster Stadtraum Dechanathstraße“.

Im Rahmen des Hitzeaktionsplans ist eine Übersichtskarte mit Hitzebelastungen und vulnerablen Gruppen wie Seniorinnen/Senioren erstellt worden.

Außerdem zeigt er mit einer Karte die bioklimatische Belastung im Zusammenhang mit Sozialindices auf.

Die Klimaanpassungsstrategie ist alle 5 Jahre zu überarbeiten. Letzter Stand ist 2018, so dass sie jetzt aktuell überarbeitet wird. Die Datenlage soll verbessert werden. Versiegelungsgrade sollen aufgenommen werden. Die Altlastenproblematik spielt eine wichtige Rolle, weil man dort nicht versickern darf.

Die Grundwasserstände bewegen sich zurzeit auf Rekordhöhe, was zu Problemen in vielen Kellern führt. Diese Probleme dürfen nicht verstärkt werden. Man muss sehen, wo Maßnahmen wichtig sind und wo es funktioniert.

Bei der Fassadenbegrünung sind beispielsweise die Barrierefreiheit und Gehwegbreiten zu beachten.

Im Bremischen Wassergesetz ist die Definition von Wasser zu finden. Es sind diverse Ortsgesetze anzupassen. Alle Träger müssen eingebunden werden und diese Thematik verinnerlichen.

Es gibt ein Beratungsprogramm sowie verschiedene Förderprogramme.

Öffentliche und private Fläche sollten zusammengedacht werden. Die Klimaanpassung stellt eine Generationenaufgabe dar.

Herr Knuschke wünscht sich eine genauere Datenlage für Huchting.

Herr Dorn gibt zu bedenken, dass es in Wohngebieten viele, lokale Hitzeinseln gibt. Die Entsiegelung von Flächen sollte gefördert werden.

Herr Wittig erklärt, dass die verbesserte Datenlage folgen wird. Zurzeit wird diese mit Künstlicher Intelligenz überarbeitet.

Hitzeinseln stellen einen sehr wichtigen Gesichtspunkt dar. Es gibt Temperaturunterschiede von 8 bis 9 Grad insgesamt. Insbesondere Hitze in der Nacht ist gesundheitlich bedeutend. Bäume sind generell eine hervorragende Maßnahme zur Klimaanpassung. Bei Nacht jedoch kann warme Luft unter ihnen stehen bleiben.

Herr Diekmann plädiert dafür, in Veranstaltungen über dieses Thema zu informieren und zu sensibilisieren.

Herr Bettermann nimmt auf die Folie Seite 12 Bezug. Die dort abgebildete Rigole befindet sich Am Pferdekamp in Huchting. Er berichtet von zunehmender Versiegelung auf den Privatgrundstücken. Dies sollte überprüft werden.

Herr Wittig verweist auf die Landesbauordnung, welche nicht notwendige Versiegelungen bereits verbietet. Bis Ende 2026 sind übermäßig versiegelte Flächen zu entsiegeln. Es gibt jedoch Bagatellgrenzen.

Hansewasser bietet kostenlos eine Starkregenberatung an.

Die Bremer Aufbaubank gewährt Förderungen.

Man würde auf Veranstaltungen, Stadtteilstunden o.ä. informieren.

Herr Horn schildert, dass man in Brandenburg schon weiter sei. Die Beratungsveranstaltungen sollten im Stadtteil stattfinden.

Herr Dorn fragt, ob Sickerstraßen ein Konzept seien.

Herr Svimmersky fragt nach der Bedeutung von Notablaufwegen.

Herr Wittig antwortet, dass Sickerstraßen nur bedingt realisierbar sind.

Straßen als Notablaufwege sind eine Strategie gegen Kanalüberlastung. Diese werden mit einem V-Profil hergestellt und verzögern so den Wasserablauf. Ein Wasserstand von 10 cm ist unproblematisch. Rettungs- und Einsatzfahrzeuge müssen weiterhin passieren können.

Herr Knuschke schlägt vor, dieses wichtige Thema nach den Sommerferien 2025 erneut zu behandeln.

TOP 3 Verschiedenes

./.

Herr Bettermann
Fachausschusssprecher

Herr Schlesselmann
Sitzungsleitung und Protokoll